



Lebenswende  
Stiftung

# INFOBRIEF



## HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

### Therapie vom anderen Stern?

Chancen, Risiken und Gott

Im Juni 2017 saßen wir Hamburger, Dorothea v. Ochsenstein und Matthias Schuster, zu einem Mitarbeitergespräch mit Friedrich Meisinger und Hertha-Maria Haselmann zusammen, so wie wir dies in gewissen Abständen tun.

Hier auch für Sie als Freunde der Lebenswende ein paar Gedanken aus dem Arbeitsprotokoll:

Uns bewegt seit längerer Zeit die derzeitige Situation der Lebenswelt von Schwerstabhängigen, deren enorm wachsende Mehrfach-Suchtproblematik und die Hilfsangebote für diese Klientel.

*Die vielfachen Änderungen in den heutigen Therapieformen*

Nach wie vor gibt es für einen suchtabhängigen Menschen

viele Hilfsangebote. Er ist nicht mehr in dem Maße der Ausgestoßene, sondern erlebt die Chance, sofort in ein Betreuungssystem eingebunden zu werden. Aber ist das wirklich die Chance?

In diesem System kann er weitgehend „selbstbestimmt mitentscheiden“. In den meisten Fällen ist diese Entscheidung aber suchtmittelbestimmt.

Grundsätzlich, ob Hilfe aus dem säkularen oder aus dem christlichen Bereich kommt, gilt:

Der Entschluss drogenfrei zu leben, bringt viele Hürden mit sich, die schwer zu überwinden sind, ja, die oft gar nicht erst angegangen werden, weil sie aussichtslos erscheinen.

Wer diese Hürden nicht angeht oder scheut, kann in der Regel ganz unproblematisch in ein Sub- >>

„ Der Entschluss drogenfrei zu leben, bringt viele Hürden mit sich “



N° 150\_Sommer 2017

## INHALT

**Therapie vom anderen Stern?\_1**  
Chancen, Risiken und Gott

**Sommer – Zeit zur Ernte \_3**  
Eine Bilanz

**Projektnews \_4**  
Gesamtbauleiters Gruß

**Save the Date – 2018 \_5**  
40 Jahre Lebenswende

**Migranten & Drogen \_6**  
Integrierende Drogenhilfe

**Auszug aus der Satzung \_7**  
Hilfe für Menschen in Not

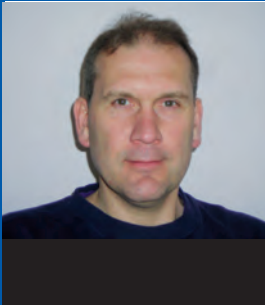
**Impressum \_8**  
Kontakt & Spendenkonten



Hertha-Maria Haselmann



Dorothea v. Ochsenstein



Matthias Schuster



Pfr. Friedrich Meisinger

>> stitutionsprogramm gehen und Ersatzdrogen bekommen.

Sehr oft kann er sogar dann „selbst mitbestimmen“, welche Ersatzdroge und in welcher Dosis er sie vom Arzt bekommt.

Für manche Wohneinrichtung - Betreutes Wohnen in der Stadt oder Umgebung - ist es sogar Bedingung, dass man in ein Substitutionsprogramm geht. Dadurch bleibt man schon aus „eigenem Interesse“ länger wohnen, und es ist dann auch für die SozialarbeiterInnen nicht so frustrierend, da die Fluktuation nicht mehr so hoch ist.

*Wie sieht es in den Haftanstalten aus?*

Auch hier kann man überall Drogen erhalten, wenn auch manchmal die Beschaffung nicht einfach ist oder risikoreich sein kann.

Aber auch hier braucht ein Süchtiger sich nicht mit dem Entzug herumzuquälen, sondern kann vom Arzt Ersatzdrogen erhalten, ja, in der Regel wird es sogar empfohlen, damit die Beschaffungs-

kriminallität in den Gefängnissen nicht kontinuierlich weiterläuft.

*Sind wir als christliche Therapie da eigentlich fern aller Realität?*

Wir erleben seit längerer Zeit, dass durch diese situationsbedingten Maßnahmen die Motivation zu einem suchtfreien Leben fast ganz verloren geht.

Außerdem erhöht sich sehr stark nicht nur die Abhängigkeit generell, sondern auch die Mehrfachabhängigkeit, so dass die Entgiftungen häufig nicht mehr durchgestanden werden. Und ein Ausstieg wird oft erst dann angestrebt, wenn sich die gesundheitlichen und die familiären Verhältnisse so gravierend verschlechtert haben, dass eine normale Wiedereingliederung nur noch sehr schwer oder gar nicht mehr möglich ist.

*Wie sollen wir als christliche Einrichtung in Zukunft darauf reagieren?*

Sollen wir unser christliches Angebot eines suchtfreien Lebens aufgeben oder ändern? >>



>> Das hieße in letzter Konsequenz: Wir geben den Glauben und die Hoffnung auf, dass es trotz allem einen Weg aus der Sucht gibt.

Aber weil wir Gott kennen und Jesus gekommen ist, der sagt:

„Ich bin gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist“,

Ich bin  
**GEKOMMEN**  
zu  
**SUCHEN** und  
zu  
**RETTE**N,  
was  
verloren ist



und weil es erlebbar ist:

„Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei“, wollen wir am Ziel der Drogenabstinenz festhalten.

Wir wissen aber auch, dass wir uns auf neue, „barmherzige“ Wege einlassen müssen, damit die Hürden nicht zu hoch werden. Das kann bedeuten, dass wir den Zigarettenkonsum individueller begleiten, oder dass

zur Überbrückung vom Arzt begleitende Medikamente verordnet werden.

Unser Arbeitsgespräch wurde beendet mit dem bewährten Ziel unserer diakonischen Arbeit: Wir wollen unsere Gäste aus der Abhängigkeit von Drogen in eine feste Bindung an Gott begleiten, der der Erhalter allen Lebens ist und in

ein befreites, sinnvolles und lebenswertes Leben führt.

Hertha-Maria Haselmann, Dorothea v. Ochsenstein, Matthias Schuster und Friedrich Meisinger

<<

### Sommer – Zeit zur Ernte

Eine Bilanz

Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

wir genießen diesen Sommer, und das ist gut so. Unsere Gärten und Felder sind voller Früchte, die Mähdrescher bringen das Korn ein. -

### Es ist Zeit zur Ernte.

Jedes Jahr erleben wir das Wunder neu: Gott sorgt dafür, dass wir wieder ein Jahr zu essen und

zu trinken haben. Was uns so selbstverständlich erscheint, wird unseren Bauern und Gärtnern viel Mühe und Arbeit bereiten. Dies alles ist ohne Gottes gnädiges Bewahren nicht möglich.

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land; doch Wachstum und Gedeihen liegt in des Herren Hand.“

Die Worte dieses alten Liedes sagen alles aus, was hierzu zu sagen ist. **Es ist Zeit zur Ernte**, auch in unseren Häusern Metanoia, Falkenstein und Dynamis.

Haus Metanoia wird in diesen Wochen so fertiggestellt sein, dass – so hoffen wir – eine baldige Bauabnahme erfolgen kann. Dann können wir nach und nach mit mehr Neuaufnahmen beginnen.

110-tausend Euro Bankkredite sowie einige zinslose Darlehen müssen wir noch abtragen. Eine neue Mitarbeiterin haben wir für die Suchtarbeit und das Betreute Wohnen gewinnen können. Wir werden noch zwei bis drei >>



>> Personen brauchen und bitten unseren Herrn Jesus Christus, dass er sie uns schenken möge.

Dies wird unseren finanziellen Haushalt belasten, und wir vertrauen darauf, dass unser treuer Herr auch die Mittel dazu schenken wird.

Das berühmte ‚Sommerloch‘ beim Eingang von Spenden belastet uns wie andere christliche Werke auch.

**Es ist Zeit zur Ernte.** Haben Sie vielen Dank für Ihre Hilfe zum Helfen.

Haus Falkenstein in Frankfurt ist voll belegt, und wir bemühen uns, Menschen aus Sucht und Not auf vielfältige Weise herauszuführen.

Im Haus Dynamis in Hamburg geht die Arbeit in bewährter Weise weiter, und wir sind dankbar dafür!

Wir von der LEBENS- WENDE wünschen Ihnen eine erfüllte und gesegnete Sommerzeit. -

**Es ist Zeit zur Ernte.**

Herzlichst Ihr

Friedrich Meisinger <<

### Projektnews

Gesamtbauleiters Gruß



Was lange währt...  
führt doch zum Ziel!

Bauen in Frankfurt -  
schön und  
herausfordernd!

Im Frühjahr 2012 begannen die ersten Gedanken zum Umbau des Hauses Metanoia. Nach der Planungsphase wurde im Spätsommer 2013 die Baugenehmigung erteilt. Als dann auch die Finanzierung soweit abgesichert war, konnte im Juni 2015 mit der Realisierung des Um- und Aufbauprojektes begonnen werden. Viele Firmen waren seit-

dem tätig und durch ihr Fachwissen eine große Hilfe. Durch den unermüdlichen Einsatz der Helfer bei den Eigenleistungen und durch deren unzählige Arbeitsstunden konnten die Baukosten erheblich reduziert werden. Zurzeit müssen noch die letzten Sturm- und Wasserschäden aus den Unwettern vom Sommer 2015 beseitigt >>

ZEIT ZUR  
ERNTE







>> werden, damit nach den Sanierungs- und Renovierungsarbeiten das Appartement von Frau Haselmann wieder in „neuem Glanz erstrahlt“ und bezogen werden kann. Viel Geduld war nötig und wird noch gebraucht, bis die Schlussabnahme durchgeführt werden kann. Dazu ist das Zusammenwirken von Brandschutzbeauftragten, Feuerwehr, Straßenverkehrsamt und Bauaufsicht erforderlich. Dies ist die Herausforderung, mit der wir gerade noch kämpfen, da durch Krankheits- und Urlaubszeit leider unbeabsichtigte Verzögerungen eingetreten sind. Mein Gebet ist, dass nun bald alle Räume des schönen neuen Hauses METANOIA belegt und mit Freude genutzt werden können. Mit Dank für alle Bewahrung während der Umbauphasen grüßt Sie herzlich



*Peter Hölzer*  
Gesamtbauleitung  
(Firma Rensch) <<

**Immer noch Mitarbeiter/innen gesucht**

Lebenswende Drogenhilfe & Stiftung

Wer kennt reifere Christen, die sich für eine Mitarbeit in der diakonischen Suchtarbeit herausfordern lassen?

Bitte melden Sie sich auch dann, wenn Sie sich noch nicht ganz sicher sind, ob es das Richtige für Sie ist.

**Hauptsache** ist: Sie haben ein **Herz für Menschen**, die durch Sucht und andere Lebensprobleme ohne Hilfe kaputtgehen. Und Sie haben den **Glauben**, dass Jesus Christus der Retter ist.

Von Vorteil ist es natürlich, wenn Sie schon Suchtkranke begleitet haben. Im letzten Infobrief standen noch nähere Informationen, die wir gerne auf Anfrage zusenden.

Zur Information: Die Verwaltungsstelle ist besetzt und ab Oktober steigt bereits eine neue Mitarbeiterin im Team ein.

**Save the date – 2018**

40 Jahre Lebenswende **Sonntag, 27. Mai 2018**, feiert die Lebenswende e.V. Therapie - Nachsorge - Betreutes Wohnen mit den Frankfurter Häusern Metanoia und Falkenstein sowie dem Hamburger Haus Dynamis ihr 40-jähriges Jubiläum.

An diesem Tag findet auch die Einweihungsfeier des neu erweiterten Hauses Metanoia statt. Wir möchten sehr gerne mit allen

Freunden der Lebenswende e.V. Drogenhilfe gemeinsam diesen Tag feiern. Darum: Bitte diesen Termin unbedingt fest notieren!

Wir planen am Vorabend, **Samstag, 26. Mai 2018**, noch einen speziellen Vortrag. Dazu mehr in den nächsten Infobriefen.

Im Namen des Vereins, der Stiftung und vom Team der Lebenswende grüßt Sie von Herzen Ihre

*Hertha-Maria Haselmann*  
Hertha-Maria Haselmann <<





## Migranten & Drogen

### Integrierende Drogenhilfe

Flüchtlinge mit Suchtproblematik: Oft wird dies unterschätzt, denn süchtige Flüchtlinge benötigen genauso Hilfe und Halt wie deutsche Mitbürger.

tete Bedürfnisse auch bei Migranten.

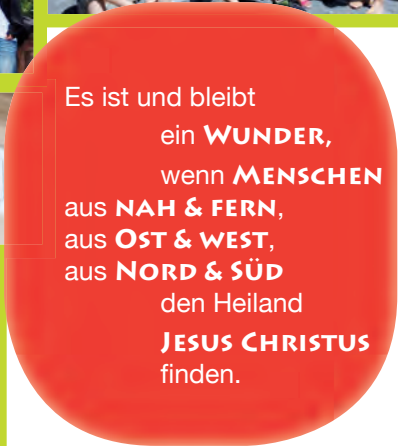
Wir sind Gott dankbar, dass er diese Menschen zu uns gebracht hat, dass sie mit uns in eine christ-

uns lesen.

Sehr haben wir uns gefreut, dass alle mit zum Pfingstjugendtreffen in Aidlingen und mit zur Allianzkonferenz nach Bad



Gemeinsam glauben miteinander leben



Es ist und bleibt ein **WUNDER**, wenn **MENSCHEN** aus **NAH & FERN**, aus **OST & WEST**, aus **NORD & SÜD** den Heiland **JESUS CHRISTUS** finden.

Wir sind aber auch froh, dass wir viele Migranten treffen, die keine Drogenproblematik mitbringen. Allerdings wird die Zeit es zeigen, ob die Versuche einer so wohlhabenden Gesellschaft wie der deutschen nicht in einem größeren Maße die insbesondere jungen Migranten erfassen. Denn Droge bedeutet Geld. Und mehr Geld zu besitzen, weckt fehlgelei-

liche Bezugsgemeinde, in Frankfurt die Nord-Ost-Gemeinde, in Hamburg die FeG Bahrenfeld, gehen, teilweise sich taufen lassen und die Bibel mit



Blankenburg gekommen sind. Wir sind – wie immer – sehr freundlich aufgenommen worden. Man hat sich sogar die Mühe gemacht und Übersetzer für die Farsi-Sprache engagiert.

Auf dem Weg ins Thüringer Land haben wir >>



>> Halt gemacht und auf der Wartburg die „Flüchtlingsgeschichte“ von Martin Luther gemeinsam gehört.

So mancher Migrant ist erstaunt, dass jemand in einer solchen Lebenslage und Lebensbedrängnis die Bibel in eine verständliche Sprache übersetzt, obwohl er in seinem Heimatland persönlich so viel Leid erfahren hat.

Gott finden im Leid. Ob bei einer Drogenproblematik oder bei Migrationsschwierigkeiten:

Es ist und bleibt ein Wunder, wenn Menschen aus nah und fern, aus Ost und West, aus Nord und Süd den Heiland Jesus Christus finden. <<

### Auszug aus der Satzung

Hilfe für Menschen in Not

## Satzungszweck Verein Lebenswende

Zweck des Vereins ist die Errichtung und Unterhaltung von christlichen Zentren für Seelsorge und Diakonie an gefähr-

deten Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) die Betreuung suchtgefährdeter und -gebundener junger Menschen in der Großstadt mit dem Ziel, sie von ihrer Sucht durch die Kräfte lebendigen christlichen Glaubenslebens zu befreien und sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern sowie
- b) die Verbreitung des Evangeliums durch Unterricht und Einübung in den christlichen Glauben.

Die Zuwendung gilt besonders Personen, die bedürftig sind im Sinne des § 53 der Abgabenordnung.

Der Verein ist eine Drogenhilfe der Evangelischen Allianz. Mit seinem diakonischen Anliegen arbeitet der Verein mit den entsprechenden kirchlichen Verbänden zusammen.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. >>



Lebenswende  
Drogenhilfe  
&  
Stiftung



>> Damit wir diesen Zweck erfüllen können – da zu sein für Menschen in Not – brauchen wir Sie! Vielen Dank für Ihre lebensrettenden Spenden – in der Vergangenheit und in der Zukunft. Vielen Dank für Ihre Gebete und Ihre Treue, gestern, heute und morgen.

Sie retten Leben!

Ihre Mitarbeiter, Therapie- und Nachsorgebewohner sowie Ihre Vereins- und Stiftungsmitglieder mit dem Vorstand



## Impressum



Lebenswende  
Drogenhilfe  
& Stiftung

### Herausgeber

Lebenswende e.V.  
Drogenhilfe  
Mildtätig anerkannt beim  
Finanzamt Frankfurt  
045 255 85480  
H.-M. Haselmann (verantw.)  
und Redaktionsteam

### Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14  
60322 Frankfurt  
Tel. 069-556213  
Fax 069-5961234

### Haus Dynamis

Godeffroystr. 9  
22587 Hamburg  
Tel. 040-869844  
Fax 040-868840

mail:  
info@lebenswende-drogenhilfe.de  
internet:  
www.lebenswende-drogenhilfe.de

### Spendenkonto Lebenswende-Stiftung Frankfurter Volksbank

IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28  
BIC FFVBDEFF

### Spendenkonten Verein Lebenswende Frankfurter Volksbank

IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38  
BIC FFVBDEFF

### Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10  
BIC GENODEF1EK1

### Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00  
BIC GENODEF1HH2

### Evangelische Bank Kiel

IBAN DE34 5206 0410 0006 4155 55  
BIC GENODEF1EK1

### Zugehörigkeiten Lebenswende e.V.



Gemeinsam  
**glauben**  
miteinander  
**leben**

Drogenhilfe der  
Evangelischen Allianz



Mitglied im Diakonischen Werk  
der Evangelischen Kirche



Mitglied in der Arbeitsgemein-  
schaft Christlicher Lebenshilfen



Layout und Druckvorstufe  
www.mere-marketing.de